

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die heilige Geschichte von der Erschaffung der Welt bis zu dem ökumenischen Concilium von Trient

Von der Rückkehr der Juden aus der babylonischen Gefangenschaft bis zur
Befestigung Herodes des Grossen auf dem jüdischen Königsthron

Krafft, Karl Georg

Schaffhausen, 1854

CLXXXV.

[urn:nbn:de:bsz:31-261330](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261330)

CLXXXV. Der Hohepriester Alcimus.

Jüdischer Unabhängigkeitskrieg. Der Heerführer Judas Maccabäus.
(Fortsetzung.)

§. 856.

1. Maccab. 6, 63. ep. 7, 1.

Nachdem Philippus bei der Rückkunft des Königs und des seinen Einfluß auf ihn fortwährend behauptenden Lysias sogleich aus Antiochia wieder war vertrieben worden, trafen im Jahre 3938 neuerdings drei römische Gesandte in Antiochia ein, welche wahrscheinlich im ausdrücklichen Auftrage des Senates gemäß dem Friedensvertrage von Magnesia (§. 781.) darauf drangen, daß die über die damals stipulirte Zahl von dem Könige von Syrien im gegenwärtigen Augenblicke unterhaltenen Elefanten getödtet, und ebenso auch die überzähligen Kriegsschiffe nachsichtslos mußten verbrannt werden. Dieses Ereigniß rief bei den Syrern eine solche Erbitterung hervor, daß einer der Gesandten mit Namen Gneius Octavius, der Stammvater des späteren römischen Kaisers Octavianus, darüber von einem gewissen Leptines meuchelmörderisch im Bade erschlagen wurde. Lysias schickte aus diesem Anlaß in der Absicht, um sowohl sich selbst als den König von allem Verdacht einer Theilnahme an diesem Morde zu rechtfertigen, eiligst Gesandte nach Rom, welche im Senate zwar angehört, aber ohne Antwort wiederum entlassen wurden. Auch diese Gelegenheit wurde von dem fortwährend als Geißel in Rom zurückgehaltenen Demetrius benutzt, um von dem Senate seine endliche Entlassung in die Heimath neuerdings nachdrücklich zu fordern, welches Verlangen ihm aber auch diesmal wiederum abgeschlagen wurde. Wohl einsehend, daß er auf diese Weise niemals vom Rom loskommen würde, schlug deswegen Demetrius noch in dem gleichen Jahre 3838 auf den Rath seiner Freunde zuletzt den Weg der Flucht ein, auf welchem es ihm endlich auch richtig gelang, mittelst eines von dem Hafen von Ostia aus nach der Küste von Phönizien segelnden carthaginienfischen Kauffahrtsschiffes, noch bevor die Nachricht von seiner Flucht in Rom bekannt wurde, bereits um die Südspitze Italiens glücklich herum zu kommen.

§. 857.

1. Maccab. 7, 2—7. 2. Maccab. 14, 1—11.

Raum in der Seestadt Tripolis glücklich an das Land gestiegen, freute Demetrius mit Absicht das falsche Gerücht aus, als ob er mit ausdrücklicher Bewilligung und unter versprochener Unterstützung der

römischen Republik sein väterliches Reich in Besitz zu nehmen gekommen sei, durch welchen Irrthum verleitet nicht allein die ganze benachbarte Gegend ihm augenblicklich zusiel, sondern in Folge seines zusehends sich vergrößernden Anhanges zuletzt Antiochus Cupator und Lysias gewaltsam ergriffen ihm als Gefangene zugeschleppt wurden, welche er aber kraft eines entgegengeordneten Befehles, noch bevor sie ihm zu Gesicht gekommen, beide unverzüglich hinrichten ließ. — Unter anderen Personen, welche dem neuen Könige Demetrius I., der bald darauf den Zunamen Soter bekam, ihre bereitwillige Huldbigung entgegenbrachten, machte ihm auch ein Jude aus priesterlichem Geschlechte von aaronitischer Abstammung, mit Namen Alcimus, welcher griechische Name jedoch aus dem hebräischen Worte Eliacim umgewandelt zu sein scheint, seine Aufmerksamkeit, bei welcher Gelegenheit er in der Absicht, um ihn für seine Bewerbung um die Verleihung der Hohenpriesterwürde im Voraus günstig zu stimmen, einstellte eine goldene Krone, einen goldenen Palmzweig und einige andere, wie es schien, aus dem Tempel zu Jerusalem seiner Zeit gestohlene, wie Zweige gestaltete goldene Zierrathen ihm zum Geschenke darbrachte. Nachdem er sich auf diesem Wege bei Demetrius in Gunst und Vertrauen gesetzt, trat er einige Tage darauf in Gesellschaft mehrerer anderer ihm ähnlich gesinnten Volksgenossen bei Demetrius gegen Judas Maccabäus insbesondere, zugleich aber auch gegen die ganze Congregation der Assidäer (vergl. S. 764.) klagbar auf, welche er beschuldigte, unter schonungsloser grausamer Verfolgung der ganzen dem syrischen Könige ergebenen Volkspartei, unter andern auch ihn, den durch seine Geburt aus einer hohenpriesterlichen Familie, sowie durch eine, wie es scheint, von Seiten des verlebten Königs Antiochus Cupator bereits erfolgte Ernennung zur Nachfolge im Hohenpriestertume berechtigten Bewerber, bisher von dem Antritte seiner Würde gewaltsam zurückgehalten zu haben. Um sich von dem durch Judas Maccabäus mittlerweile angerichteten Schaden genauer zu überzeugen, trug er zugleich bei dem Könige darauf an, durch irgend einen zuverlässigen glaubwürdigen Mann unter seinen Beamten denselben durch eigenen Augenschein besichtigen zu lassen.

Daß dieser seiner Charakterrichtung nach seinem Vorgänger Menelaus so ähnliche neue jüdische Hohenpriester Alcimus direct hoherpriesterlicher Abstammung war, ist aus 1. Maccab. 7, 14. gewiß. Sollte derselbe seiner Geburt nach allenfalls auch der Familie der Lobiaden angehört haben, so würde die in der Anmerkung zu S. 771. aufgestellte Vermuthung, daß diese ganze Familie möglicher Weise aaronitischer Abkunft war, dadurch zur Gewißheit erhoben werden.

Zu diesem Geschäfte wählte der König, welcher durch die vorthellhafte Darstellung der Sache ganz zu Gunsten des Klägers eingenommen, Alcimus sofort im hohenpriesterlichen Amte bestätigte, einen gewissen aus Mesopotamien absichtlich bestrwegen herbeigerufenen Bacchides aus, welchem er den Auftrag gab, mittelst eines ihm anvertrauten zahlreichen Kriegsheeres den ihm beigegebenen Alcimus unter strenger Züchtigung der Widerstrebenden sogleich in seine hohenpriesterliche Würde einzusetzen. Um diesen Zweck desto wohlfeiler zu erreichen, versuchten dieselben, vorab durch heuchlerisch freundschaftliche Botschaft die maccabäischen Brüder hinterlistiger Weise in ihre Gewalt zu bekommen, welche aber, da Bacchides zu gleicher Zeit ein so mächtiges Kriegsheer anführte, ihren glatten Worten keinen Glauben schenkten. Weniger vorsichtig zeigten sich die übrigen angesehenen Mitglieder der strenggläubigen Volkspartei, unter denen nicht weniger als 60 Afsidäer in die Falle gelockt, zur Belohnung ihres guten persönlichen Zutrauens, das sie seiner hohenpriesterlichen Abstammung halber auf Alcimus gesetzt hatten, verrätherischer Weise ergriffen und ohne weiteren Aufenthalt getödtet wurden. Unter dem natürlichen Einflusse des Schreckens, welchen diese Nachricht im ganzen Volke verbreitete, bemächtigte sich Bacchides sofort des ganzen jüdischen Landes und seiner Hauptstadt Jerusalem, an deren Nordseite er auf dem Hügel Bezetha sein Lager aufschlagend, Alcimus nach dem Auftrage des Königs als Hohenpriester einsetzte, und durch Verhängung zahlreicher blutiger Strafgerichte das Volk nach seinem Willen zur Ruhe brachte. Nachdem er seinen Zweck vorläufig erreicht zu haben glaubte, kehrte er sodann, indem er dem Alcimus eine hinreichende Waffenmacht, um sich, wie er meinte, fortan selber behaupten zu können, zurückgelassen hatte, mit dem Reste des Heeres wieder zum Könige zurück.

Zu Alcimus sammelten sich, sobald er hinreichend auf dem hohenpriesterlichen Stuhle befestigt schien, sogleich aus allen umliegenden Ländern alle abtrünnigen Juden, welche durch die maccabäischen Brüder ihres Abfalles vom gesetzlichen Gehorsam wegen entweder ausdrücklich landesverwiesen worden, oder nur so aus Furcht vor Strafe entflohen waren, und nunmehr die Gunst des Augenblickes zur Befriedigung ihrer wieder-

vergeltenden Nachsicht in ihrem Vortheile wieder auszubenten suchten. Es gelang ihnen dieß jedoch nicht so gut, als sie erwarteten, indem Judas auf die Nachricht hiervon aus seinen für den Augenblick wahrscheinlich wieder in der Wüste genommenen verborgenen Aufenthaltsörtern hervorbrechend, neuerdings Streifzüge im Lande machte, und an den zurückgekehrten abtrünnigen Volksgenossen in wiederholter Schärfe sein übernommenes Straßamt zu verwalten fortfuhr. Alcimus sah sich hiedurch genöthigt, in Beziehung auf die reisenden Erfolge des maccabäischen Heerführers durch eine eigens angetretene Reise nach Antiochia auch seinerseits aufs Neue den König Demetrius um nachdrückliche Hilfe zu bitten.

CLXXXVI. Der Hohepriester Alcimus. (Fortsetzung.)

Jüdischer Unabhängigkeitskrieg. Der Heerführer Judas Maccabäus.

S. 860.

1. Maccab. 7, 26—29. 2. Maccab. 14, 12—25.

Wahrscheinlich im Laufe des darauffolgenden Jahres 3939 beauftragte König Demetrius auf diese neue von Alcimus erhobene Klage seinen obersten Elephantenaufseher mit Namen Nicanor (vermutlich den nämlichen mit dem bereits §§. 822. 823. erwähnten), mit einer ansehnlichen Waffenmacht in Judäa einzubringen und mittelst derselben zur endlichen Beilegung dieser ihm verdrießlichen beständigen Nationalstreitigkeiten, sowie zur unabänderlichen Befestigung des Alcimus auf seinem hohenpriesterlichen Stuhle Judas Maccabäus persönlich gefangen zu nehmen. Simon, des Judas Bruder, suchte den durch Schaaren von vertriebenen heidnischen Fremdlingen verstärkten Zug Nicanor's vergeblich aufzuhalten, indem er durch die allzu plötzliche Ankunft desselben überrascht, vielmehr selber zum Rückweichen gezwungen wurde. Indessen schien auch eine gewaltsame Abwehr dieses neuen Einfalles für den Augenblick in der That nicht einmal nothwendig, indem Nicanor für den unwillkürlich günstigen Eindruck, welchen die heldenmüthige Aufopferung des Judas und seiner Waffengefährten für ihr Vaterland auf die Zeitgenossen hervorbrachte, keineswegs unempänglich, ganz im Gegensatze eigentlich zu dem empfangenen königlichen Auftrage drei angesehene Hauptleute seines Heeres an Judas absendete, um ihn zu einer friedlichen Besprechung einzuladen, indem er alles, was er im Vortheile des Königs beabsichtigte, wirklich noch auf dem Wege freundschaftlicher Ueberredung ausrichten zu